

## **Teil I Erläuterungsbericht**

### **1 Allgemeine einführende Angaben**

Ein Sofortmaßnahmenkonzept (SOMAKO) ist ein Naturschutzfachkonzept für NATURA 2000-Gebiete im Wald, das die **bis 2012** (und in der Fortschreibung in einen Umsetzungszeitraum von jeweils 12 Jahren) **anstehenden Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen** darstellt, die notwendig sind,

- um eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes des FFH-Gebietes zu vermeiden,
- und den Erhaltungszustand von Flächen zu verbessern.

Das SOMAKO enthält somit die naturschutzfachlich begründeten **Maßnahmen-Vorschläge für die planungsrelevanten FFH-Flächen**. Die Federführung bei der Erstellung der SOMAKO Gebiete in Lippe mit überwiegender Waldanteilen obliegt dem Forstamt Lage als Dienststelle der Landesforstverwaltung NRW.

Das FFH-Gebiet DE-4021-303 „Wälder bei Blomberg“ erstreckt sich auf Gebietsteile der Gemeinden Barntrup, Blomberg, Lügde und Schieder-Schwalenberg im Kreis Lippe. Die **Landschaftspläne „Nr.11 Blomberg“** (rechtskräftig seit 10.02.2005) und **„Nr. 12 Schwalenberger Wald“** (rechtskräftig seit 25.08.1994; 1. Änderung seit 10.02.2005) schließen das FFH-Gebiet komplett ein und weisen es als **Naturschutzgebiet** aus. Das Forstamt Lage hatte die forstlichen Festsetzungen im Rahmen von forstbehördlichen Fachbeiträgen für beide LP in 2004 erarbeitet. Die Regelungen des Runderlasses des MUNLV v. 6.12.2002 (n.v.) III-6/III-7-606.00.0021 „Umsetzung des FFH-RL und Vogelschutzrichtlinie im Wald - Grundsätze für Schutz, Pflege und Entwicklung von FFH- und Vogelschutzgebieten im Wald“ wurden dabei berücksichtigt. Gemäß § 3 dieses Erlasses bzw. des Ausführungserlasses zur Warburger Vereinbarung begleitete eine Arbeitsgruppe das Schutzausweisungsverfahren durch den Kreis Lippe. Am 13.06.2002 wurde eine Informationsveranstaltung für alle betroffenen Waldbesitzer durchgeführt.

Das SOMAKO für das FFH-Gebiet **DE-4021-303 Wälder bei Blomberg** besteht aus

- dem Erläuterungsbericht (Teil I)
- den FOWIS Bestandesblättern und Auswertungen (Teil II) und
- der Planungskarte sowie der Detailkarte Laubwaldflächen (Teil III).

Bei der Erarbeitung von Sofortmaßnahmenkonzepten sollen weitestgehend die verfügbaren Forsteinrichtungsverfahren genutzt werden. Die Bestandesblätter wurden daher mit Hilfe des Computerprogramms FOWIS 3.8b erstellt, die Erarbeitung der Karten erfolgte unter Anwendung des Programms SICAD SD 98.

Die Forstbetriebsdaten wurden teilweise im Gelände erhoben, hauptsächlich wurden jedoch Daten aus den entsprechenden Forsteinrichtungswerken auf den Stichtag 01.10.2005 fortgeschrieben, ebenso waren Forstbetriebskarten von vorliegenden Forsteinrichtungen Grundlage für die weiteren Arbeiten.

Die betroffenen Waldgebiete gehören zu 94 % großen Waldeigentümern mit eigenem Forstpersonal.

#### Verwendete Forsteinrichtungswerke:

- Landesverband Lippe, Stichtag: 01.10.1994
- Kommunalwald, Stichtag: 01.10.1998
- Privatwald Teil 1, Stichtag: 01.07.2003
- Privatwald Teil 2, Stichtag: 01.10.1996

Auf eine **naturschutzfachliche Beschreibung** planungsrelevanter aber nicht maßnahmenrelevanter Flächen wurde **verzichtet**.

### **2 Lage, Größe, Abgrenzung, Kurzcharakteristik**

**Lage:** Naturräumlich befindet sich das FFH-Gebiet im Wuchsgebiet Weserbergland, Wuchsbezirk Lipper Bergland. Auf folgenden Blättern der Topographischen Karte M 1 : 25.000 ist das FFH-Gebiet enthalten:  
Blatt 4020 Blomberg und 4021 Bad Pyrmont.



**Größe und Abgrenzung:** Das FFH-Gebiet ist **ca. 1.381 ha groß** und beinhaltet ausschließlich Waldflächen. Das Gebiet besteht aus dem "Hurn" bei Istrup westlich von Blomberg und einem großen zweiten Waldkomplex östlich von Blomberg mit großen Teilen des Blomberger Stadtwaldes, des Forstes Siekholz und Wäldern an der Herlingsburg. Im Südosten bei den Ortschaften Schieder und Glashütte grenzt das Gebiet an den Emmer-Stausee.

**Kurzcharakteristik:** Kennzeichen des FFH-Gebietes sind die Buchen- und Buchenmischwälder aller Altersklassen. Die Standorte des bergigen und bis etwa 430 m hohen Geländes sind bestimmt vom geologischen Untergrund mit Sandsteinen und Mergeln des Keupers. Auf einem Großteil der Gebietsfläche stocken Buchenwälder, die je nach Nährstoffversorgung als Waldmeister-Buchenwald, Hainsimsen-Buchenwald oder als deren Übergangsformen ausgebildet sind. Die Krautschicht ist unterschiedlich ausgeprägt, örtlich dominieren Gräser, auf Schatthängen finden sich farnreichere Ausbildungen. Neben Buchenbeständen sind Mischbestände mit Eiche und Esche sowie Fichten- und Fichtenmischbestände vorhanden. Die Europäische Lärche nimmt als Mischbaumart einen nennenswerten Anteil ein. In einigen Beständen ist das Vorhandensein von älteren Fichten in Buchen-Lebensraumtypen als problematisch einzustufen, da von diesen Bäumen ausgehend Naturverjüngung zu erwarten ist. Lokal ist bachbegleitender Erlenwald bzw. Auenwald anzutreffen.

Für die Meldung als FFH-Gebiet waren ausschlaggebend das Vorkommen der **Lebensraumtypen**  
**Hainsimsen-Buchenwald (9110) Erhaltungszustand: B - gut**  
**und Waldmeister-Buchenwald (9130) Erhaltungszustand: C - mittel-schlecht**

Das Gebiet hat darüber hinaus im Gebietsnetz Natura 2000 Bedeutung von gemeinschaftlichem Interesse gemäß **Anhang I der FFH-Richtlinie** für den **Lebensraumtyp Erlen-Eschen- und Weichholz-Auenwälder (91E0) Erhaltungszustand: C - mittel-schlecht** und gemäß **Anhang I der Vogelschutzrichtlinie** für folgende **Arten: Mittelspecht, Schwarzspecht und Rotmilan.**

**Gebietsbeschreibung:** Zunächst einige **Angaben zur Naturausstattung:**

Im Weserbergland nimmt der Hainsimsen-Buchenwald bedingt durch Bodenverhältnisse und anthropogene Einflüsse (historische Waldvernichtung, Fichtenforste auf bodensauren Standorten) einen geringeren Anteil als der Waldmeister-Buchenwald ein. Vor diesem Hintergrund ist das nahezu geschlossene Vorkommen von Hainsimsen-Buchenwald im FFH-Gebiet von besonderer Bedeutung für die Erhaltung des Hainsimsen-Buchenwaldes im Weserbergland. Aufgrund der Größe und den hohen Anteilen von Waldmeister-Buchenwald und Hainsimsen-Buchenwald repräsentiert das Gebiet gut den typischen Buchenwald des Keuper-Berglandes innerhalb des Weserberglandes.

Das große östliche Teilgebiet ist lediglich durch das Emmertal und dem Emmerstausee vom Schwalenberger Wald getrennt und bildet gleichsam seine nördliche Fortsetzung. Insgesamt bilden die Wälder bei Blomberg, der Schwalenberger Wald und das Beller Holz einen Schwerpunkt zum Schutz naturnaher Buchenwälder im südlichen Lipper Bergland.

Folgende Lebensraumtypen von gemeinschaftlichem Interesse nach FFH-Richtlinie (Anhang I) kommen vor:

<b>Lebensraumtypen</b>	<b>FFH-Gebiet (1.381 ha) LRT-Fläche</b>
Hainsimsen-Buchenwald (9110)	400,14 ha
Waldmeister-Buchenwald (9130)	334,76 ha
Erlen-Eschen- und Weichholz-Auenwälder (91E0, prioritärer Lebensraum)	1,30 ha
<b>Lebensraumtypfläche</b>	<b>736,20 ha</b>

Im FFH-Gebiet sind folgende nach **§ 62 LG NRW geschützte Biotope** durch Kartierungen der LÖBF festgestellt worden:

GB-4020-009; 0,1900 ha; Quelle-Quellbereich, Abt. 540 B1 (nordöstl. Teil)  
GB-4020-024; 2,0100 ha; Auwald / natürl. Fließgewässer, Abt. 33 C1,2,3+B1

Außerdem wurden folgende **§ 62 LG –Verdachtsflächen** kartiert:

GB-4020-023; 0,4805 ha; Orchideen-Buchenwald, Abt. 39 a  
GB-4020-150; 0,0254 ha, Orchideen-Buchenwald, Abt. 601 C1  
GB-4020-151; 0,0619 ha, Orchideen-Buchenwald, Abt. 303A1 (nordwestl.T.)  
GB-4020-154; 0,1517 ha, Orchideen-Buchenwald, Abt. 540 B1 (südöstl. Teil)  
GB-4021-155; 0,1470 ha, Orchideen-Buchenwald, Abt. 530 C1



GB-4021-156, 0,9825 ha, Orchideen-Buchenwald, Abt. 33 B1 (südöstl. Teil)  
 GB-4120-153, 0,6968 ha, natürliche, naturnahe Fließgewässer, Abt. 425 A1, 426 A1, 538 E1, 540 C1

Besonderheiten der **Vogelwelt**: Im Wald nachgewiesen wurden Bruten vom Mittelspecht und ebenso vom Rotmilan. Es besteht Brutverdacht für den Schwarzspecht. Außerdem brütet der wieder von Niedersachsen her eingewanderte Kolkrahe im Gebiet. Im Waldgebiet „Hurn“ wurden in 2003 auch **Fledermausarten** festgestellt: Großes Mausohr, Breitflügelfledermaus, Zwergfledermaus und Gemeiner Abendsegler (1).

Als **Schalenwildarten** kommen Rehwild, Dammwild und Schwarzwild, im östlichen Bereich (bei Glashütte) auch Muffelwild vor. Der Winterberg (xxx) ist Damwildkerngebiet mit einem ständigen und zahlenmäßig hohen (30 – 60 Stück) Damwildbestand.

Die natürliche Verjüngung kommt i. d. R. ohne Zaunschutz hoch; Laubholzpflanzungen benötigen hingegen i. d. R. Zaunschutz oder es müssen Großpflanzen verwendet werden.

Die **Walderschließung** spielt für den forstwirtschaftlichen Betrieb und für Erholungssuchende eine herausragende Rolle. Der Ausbau der befestigten Wirtschaftswege ist ausreichend und weist im allgemeinen lediglich einen einfachen Standard auf. Ein Netz permanenter Rückelinien ist weitgehend vorhanden; in Teilbereichen muss es komplettiert werden.

Die Waldfrequentierung durch Erholungssuchende ist als „mittelstark“ einzustufen. Die Orte Siekholz und Glashütte werden von Tages- und Feriengästen aufgesucht. Zusätzlich werden Erholungssuchende durch die Nähe des Emmer-Stausees angezogen. Als Erholungseinrichtungen sind im Wald lediglich einige Bänke und einfache Schutzhütten vorhanden.

Die Wanderwege sind deutlich gekennzeichnet.



Die **Reitmöglichkeiten** sind im Stadtwald Blomberg und in Teilen des fürstlichen Waldes Siekholz begrenzt, da hier sogenannte Ausnahmebereiche festgelegt wurden, wo das Reiten nur auf als solchen gekennzeichneten Wegen gestattet ist. Die Waldbereiche des Landesverbandes Lippe (500er und 600er-Abt-Nrn.) liegen außerhalb solcher Ausnahmebereiche. Damit ist hier das Reiten auf allen öffentlichen und privaten Straßen und Wegen zulässig, die nicht als Wanderwege gekennzeichnet sind.

### Klima, Geologie und Boden:

Zur Beschreibung des Klimas werden Ausführungen aus dem Forstbetriebswerk der Stadt Blomberg (Stichtag 01.10.1998) übernommen:

Klima:	kollin bis submontan	
Messungen der Wetterstationen	<b>Bad Salzuflen</b> (98 m ü. NN) und	<b>Bad Meinberg</b> (214 m ü. NN)
(durchschnittliche, langjährige Mittel)		
Temperatur im Jahresmittel:	+ 9,1 ° C	+ 8,4 ° C
Januar	+ 1,1 ° C	+ 0,1 ° C
Mai – September	+ 14,5 °	
Mittl. Dauer eines Tagesmittels der Lufttemperatur von $\geq 10^{\circ}\text{C}$		ca. 150 Tage
Mittlere Zahl der Tage mit Schneedecke		ca. 35 Tage
Messungen der Wetterstationen	Bad Salzuflen und	Bad Meinberg (durchschnittliche, langjährige Mittel)
Niederschlag mm/a	789 mm	954 mm
Mai – September	371 mm	415 mm

Ferner wurden einer Internetseite des Deutschen Wetterdienstes folgende Informationen entnommen:

**Klimadaten der Station Schieder**, 155 m ü. NN; Breite 51°54', Länge 09°09', (**Zeitreihen 1961-1990, Mittelwerte**)

#### Niederschlag (mm)

Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jahr
76,2	55,6	68,0	63,5	77,1	87,3	83,9	74,6	63,9	54,2	77,1	86,3	<b>867,6</b>

#### Sonnenscheindauer (Stunden)

Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jahr
27,7	53,7	97,1	139,6	189,7	184,5	179,4	183,1	124,6	90,3	33,2	20,8	<b>1323,7</b>

#### Temperatur (° Celsius)

Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jahr
0,4	0,9	3,9	7,6	12,3	15,4	16,8	16,5	13,3	9,5	4,6	1,6	<b>8,6</b>

(1) Faunistische Untersuchung ausgewählter Arten im Waldgebiet Hurn bei Istrup, Stadt Blomberg, 2003, Grüne Mühle – Büro für Landschaftsplanung, 33014 Bad Driburg / Reelsen

Aufgrund der mittleren Höhenlage des FFH-Gebietes von ca. 250 m ü. NN kann von einer jährlichen Niederschlagsmenge von 900-1000 mm/Jahr ausgegangen werden.

Die im FFH-Gebiet vorkommenden Böden haben sich überwiegend aus Gesteinen des Keupers gebildet, teilweise wurde die Bodenbildung durch Lößauflagen geprägt. Es entwickelten sich ganz überwiegend Braunerden und Parabraunerden verschiedener Ausprägungen. Pseudogleye nehmen einen geringen Flächenanteil ein. In der Regel weisen die Böden mäßige bis gute Nährstoffversorgung auf.

**Eigentumsverhältnisse** (ungefähr): xxx

### 3 Zielsetzung / Schutzziele

In den „Wäldern bei Blomberg“ sollen vordringlich die Buchenwälder in ihren verschiedenen Ausprägungen erhalten und optimiert werden. Trotz des hohen Altbuchenanteils sind nur wenige starke Bäume, die sich in der natürlichen Zerfallsphase befinden und eine unzureichend große Anzahl von Höhlenbäumen in den Beständen vorhanden. Insbesondere der Verbleib von Höhlenbäumen wäre den im Gebiet vorkommenden Fledermausarten sowie der wahrscheinlich vorkommenden Hohltaube förderlich.

Zur Ausweitung der Buchenlebensraumtypen ist aus Naturschutzsicht langfristig die Umwandlung von Nadelwaldbeständen in Buchenwälder anzustreben.

Zum Schutz der kleinen Mittelspechtvorkommen sowie auch aus kulturhistorischen Gründen sollten einige alte Eichenbestände erhalten bleiben.

#### **Schutzziele und Maßnahmen für Lebensraumtypen, die für die Meldung des Gebietes ausschlaggebend sind:**

##### **- Hainsimsen-Buchenwald (9110) und Waldmeister-Buchenwald (9130)**

Erhaltung und Entwicklung großflächig zusammenhängender, naturnaher Hainsimsen-Buchenwälder bzw. auf basenreichen Standorten Waldmeister-Buchenwälder mit ihrer typischen Fauna und Flora in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/Altersphasen und in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsch- und Staudenfluren sowie ihrer Waldränder durch

- naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft
- Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere von Großhöhlen- und Uraltbäumen u.a. als Lebensraum für verschiedene Fledermausarten
- Vermehrung des Hainsimsen-Buchenwaldes bzw. auf basenreichen Standorten des Waldmeister-Buchenwaldes durch den Umbau von mit nicht bodenständigen Gehölzen bestandenen Flächen auf geeigneten Standorten
- Erhaltung und Förderung von Höhlenbäumen für den Schwarzspecht und Fledermausarten.

#### **Schutzziele für Lebensraumtypen und Arten, die darüber hinaus für das Netz Natura 2000 bedeutsam sind und für Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie bzw. der Vogelschutzrichtlinie:**

##### **- Erlen-Eschen- und Weichholz-Auenwälder (91E0)**

Erhaltung und Entwicklung der Erlen- und Eschenauenwälder mit ihrer typischen Fauna und Flora in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen / Altersphasen und in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsch- und Staudenfluren durch

- naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich der Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft
- Vermehrung der Erlen- und Eschenwälder auf geeigneten Standorten durch natürliche Sukzession oder gegebenenfalls Initialpflanzung von Gehölzen der natürlichen Waldgesellschaft (Erlen-Eschenwald)
- Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere von Höhlen- und Uraltbäumen
- Nutzungsaufgabe wegen der Seltenheit zumindest auf Teilflächen
- Erhaltung der lebensraumtypischen Grundwasser- und Überflutungsverhältnisse



**- Rotmilan - Population: < 2 % - Erhaltung: gut**

Erhaltung und Förderung der Lebensraumqualitäten für den Rotmilan im Gebiet (und im Umfeld des Gebietes) durch

- Erhaltung geeigneter Lebensräume wie abwechslungsreiche Mosaiklandschaften aus offenem Kulturland durchsetzt mit großen Laub- und Laubmischwäldern
- Sicherung und Förderung von Altholzbeständen (Brutplätze)
- Verbesserung der Nahrungsgrundlage durch Förderung einer extensiven, landwirtschaftlichen Nutzung im Umfeld des Gebietes

**- Mittelspecht: Population: < 2 % - Erhaltung: gut**

Erhaltung und Förderung der Lebensraumqualitäten für den Mittelspecht im Gebiet durch

- Schutz geeigneter Lebensräume wie Eichen(misch)bestände
- Förderung von Waldbereichen mit hohem Anteil alter bis uralter grobborkiger Laubbäume
- Entwicklung totholzreicher, alteichendominierter Waldbereiche
- deutliche Erhöhung der Umtriebszeiten
- Sicherung von Eichen mit totholzreichen Starkkronen

**- für Schwarzspecht: < 2 % - Erhaltung: gut**

Erhaltung und Förderung der Lebensraumqualitäten für den Schwarzspecht im Gebiet durch

- Schutz geeigneter Lebensräume wie großflächige Altwaldbestände, vor allem von Buchenwäldern
- Entwicklung von Buchenaltholzbeständen, -inseln oder -gruppen
- langfristige Sicherung von Höhlenbaumzentren.

## 4 Maßnahmen

Der Nadelholzanteil ist sukzessiv zu verringern. Mit dem **Voranbau** von einem Teil der mittelalten bis alten Fichtenbestände mit Rotbuche sollte im Planungszeitraum begonnen werden, ebenso mit **Wiederaufforstungen** bisheriger Nadelholzflächen mit Laubholz. Die Verwendung der Baumart Buche sollte dabei dominieren; der Anteil der einzubringenden Edellaubbaumarten bzw. Eiche sollte **30 % nicht überschreiten**.

Bei Pflegemaßnahmen in jüngeren Beständen sollte durch **Mischwuchsregulierung** der Anteil des Nadelholzes (insbesondere von Fichten-Naturverjüngung) zurückgedrängt werden.

In den durch die LÖBF ausgewiesenen Buchen-Lebensräumen (Hainsimsen- und Waldmeister-Buchenwald) ist das **Pflanzen von Nadelholz** (einschließlich das Auspflanzen unvollständig angekommener Laubholzverjüngungen mit Nadelholzarten) **untersagt**.



Bestände -wie im Bild- werden bei den Planungen (Satzteil 9) für den Voranbau vorgeschlagen.



Die in einigen Buchenbeständen eingemischten Altfichten sollten i. d. R. rasch genutzt werden, da mit dem Ankommen von **Fichten-Naturverjüngung** zu rechnen ist. Ist Fichtenverjüngung nicht zu erwarten, können Altfichten wegen ihrer Funktion als Nahrungshabitat für Spechte belassen werden.

In der Maßnahmenplanung (Teil II dieses SOMAKO) sind die Ausdrucke „Objekt- und Maßnahmenliste“ vorhanden. Verschiedentlich ist dort als **Maßnahme „Fehlbestockung entnehmen“** vorgeschlagen. Die entsprechenden Erläuterungen dazu finden sich in den Ausdrucken „Besonderheiten zur Planung“ und beinhalten i. d. R. die Entnahme von Altfichten, da diese nicht natürliche Bestandteile der hiesigen Buchenwälder sind.

In der Abt. 302 C bezieht sich die Maßnahme „Fehlbestockung entnehmen“ auf die Beseitigung der Spätblühenden Traubenkirsche.

Zur **Schonung des Waldbodens** muss auf eine flächige Befahrung unbedingt verzichtet werden. Das System fester Erschließungslinien bedarf teilweise der Komplettierung. Im übrigen zwingt häufig die Topographie (überwiegend hängiges Gelände) zur Einhaltung des Rückegassennetzes.

In der Vergangenheit wurden lediglich vereinzelt **Altbäume** bis zur Zerfallsphase sowie **Höhlen- und Horstbäume** in den Beständen belassen.

Die seit einigen Jahren mögliche **finanzielle Förderung des dauerhaften Erhalts von Altholzanteilen** zur Sicherung der Lebensräume wildlebender Tiere, Pflanzen und sonstiger Organismen durch das Land NRW wurde in einigen Beständen vom Landesverband Lippe bereits genutzt: UAbt.: 524 C, 524 E, 525 B+C, 525 F, 525 G, 530 A, 530 C, 534 A, 534 B, 535 A.

Bezüglich der Auswahl weiterer Altbäume für den dauerhaften Erhalt sind bei den geplanten Maßnahmen (Satzteil 9) lediglich die finanziell förderfähigen Vorhaben „Erhalt von Altholzanteilen“ berücksichtigt. Die Förderung von Bäumen ist dabei i. d. R. erst möglich, wenn der Bestockungsgrad der Altbestockung ( $> 120$  Jahre) geringer als 0,5 ist. Natürlich sollten Höhlenbäume und abgestorbene Bäume auch in noch geschlossenen oder jüngeren Beständen für den Artenschutz erhalten bleiben. Für den Erhalt sind neben **Altbuchen** insbesondere auch **Alteichen** auszuwählen.



Der Erhalt absterbender **Bäume starker Dimension** trägt in besonderem Maß zur ökologischen Aufwertung bei. Aus Verkehrssicherungsgründen sollen Altholzbäume nicht in der Nähe von Wegen und Bestandesrändern ausgewählt werden. Die Verkehrssicherungspflicht verbleibt beim Waldeigentümer.

Die in den vergangenen beiden Jahrzehnten begonnene **Abkehr vom schlagweisen Hochwald** (Altersklassenwald) sollte fortgeführt werden: sie fördert den Einzelbaum und die Wertholzproduktion auf der Kleinfläche. Maßgeblich bei der Einzelbaumnutzung sind der Zieldurchmesser, die Eigenschaften des Baumes und seine Funktionen im Bestandesgefüge. Für eine Übergangszeit sind die Verlängerung des Verjüngungszeitraumes und die Streckung der Räumungsphase in Altbeständen notwendig. Die Strukturvielfalt wird durch das kleinflächenbezogene Wirtschaften wesentlich erhöht. (Buchenwaldkonzept NRW, 2000)

Besondere **Besucherlenkungsmaßnahmen** sind nicht erforderlich, zumal entsprechend der Landschaftsplan-Regelungen das Betreten des Waldes nur auf den Wegen erlaubt ist. Die Aufstellung von **Informationstafeln** an Hauptwanderwegen bzw. Waldparkplätzen mit Erläuterungen zum FFH-Gebiet sowie Verhaltensregeln wird empfohlen.

In den **Landschaftsplänen „Blomberg“** und **„Schwalenberger Wald“** wurden parzellenscharf Festsetzungen getroffen hinsichtlich

- der Wiederaufforstung mit Laubbaumarten auf bisherigen Laubwaldflächen, die keiner Lebensraumtypkategorie zugeordnet wurden, mit max. 20% **Einbringung** von nicht zur natürl. Waldgesellschaft gehörenden Gehölzen;
- der Wiederaufforstung mit Baumarten der potentiell natürlichen Vegetation auf Lebensraumtyp-Flächen (mit **Beibehaltung eines bestehenden Anteils** nicht zur natürlichen Waldgesellschaft gehörenden Gehölzen von max. 20%);
- der Untersagung einer bestimmten Form der Endnutzung (Untersagung des Kahlschlages über 0,30 ha Größe innerhalb von 3 Jahren; betrifft „Lebensraumtypflächen“).

Informationshalber sind die in den Landschaftsplänen getroffenen Festsetzungen in den Bestandesblättern wiedergegeben.

Ferner enthalten beide Landschaftspläne als textliche Festsetzung das Gebot: **„Erhaltung von 5 bis 10 starken Bäumen des Oberstandes je ha** (insbesondere Horst- und Hohl-bäume) in über 120 jährigen Laubwaldbeständen für die Zerfallsphase.





Abt 541 C1 1, 201 jährige Buche



Abt. 428 A1 Bu-Hallenbestand mit Nat.-Verj.,



Abt 33 C2, Auewald, Fotos links und rechts